



em- Reijk Smout beklagt sich über zu schnelles Fahren selbst in der engen und kopf-  
 10. steingepflasterten Wigstraße in Werden. FOTOS: KONOPKA/ HÖLTGEN

# Schnell gefahren

n zum „Blitz-Marathon“ der Polizei: Raser  
 machen auch vor Spielstraßen nicht Halt

als cher Ulrich Faßbender. Sei es die  
 A 40 **Bochumer Landstraße**, die **Gladbe-**  
**cker Straße**, die **Helenenstraße**  
 nutzt oder der **Werdener Berg**, der - wie  
 chen WAZ-Leser Klaus Bartels schreibt -  
 e in gerne „als Formel-1-Strecke befah-  
 ren wird“. Dass auf Hauptver-  
 khrsstraßen häufig zu schnell ge-  
 fahren wird, ist für die Polizei keine  
 Überraschung. Dass Bürger aber

auch Tempo-30-Zonen, Fahrrad-  
 straßen und sogar Spielstraßen ge-  
 meldet haben, hingegen schon.

Die Resonanz auf den Aufruf  
 zum Blitzmarathon habe die Er-  
 wartungen jedenfalls weit übertrof-  
 fen, so Ulrich Faßbender. Bis zu 70  
 Messstellen will die Polizei am 3.  
 und 4. Juli auf Basis der eingegan-  
 genen Anrufe und E-Mails im  
 Stadtgebiet aufbauen, eben nicht  
 nur vor Schulen, Kindergärten, Al-  
 tenheimen oder an so genannten  
 Unfallschwerpunkten, an denen es  
 häufig kracht, wie bislang üblich.  
 Vielmehr gehöre es zur neuen Stra-  
 tegie der Polizei, auch dort zu blit-  
 zen, wo Raser nicht unbedingt da-  
 mit rechnen. Eben deshalb sei der  
 Aufruf, Bürger mögen sich doch  
 bitte beteiligen, hilfreich.

Den Vorwurf, die Polizei fördere  
 das Denunziantentum, will Faß-  
 bender nicht unwidersprochen ste-  
 hen lassen. Wer sich an die Ver-  
 kehrsregeln halte, habe nichts zu  
 befürchten. Genauso richtig ist  
 aber auch der Hinweis von WAZ-  
 Leser „Jede Vorschrift ist nur so gut,  
 wie die Kontrolle ihrer Einhal-  
 tung.“ Deshalb, so Polizei-Spre-  
 cher Ulrich Faßbender, falle kein  
 Hinweis unter den Tisch, auch  
 wenn beim „Blitzmarathon“ nicht  
 an jeder Straße ein Radargerät auf-  
 gebaut werden könne.

Fortsetzung auf Seite 3



ter: das Tempo 30-Schild.

## Unfallursache Nummer 1

Zeit ist Fußgänger stark angestiegen  
 ich war, kündigte die Polizei an, da-  
 her 1. rauf mit verstärkten Kontrollen  
 Jahr zu reagieren. Besonders häufig ls  
 und Unfallopfer betroffen waren Kin-  
 er und der und ältere Menschen.

mittlungsfunktionen kaum oder nur  
 in geringem Maße nachgefragt wird,  
 hat sich die Verwaltung entschlos-  
 sen, ebenfalls hoheitliche Aufgaben  
 anzubieten.“ Allerdings nur „in be-  
 schränktem Umfang“. So müssen  
 Studenten und Azubis sich weiter-  
 hin zur Ausländerbehörde in der  
 Schederhofstraße begeben. Als  
 „Zwischenlösung“ sei der Entwurf  
 aber ein erheblicher Fortschritt, be-  
 tont Burak Copur.

Von einer Auflösung der Auslän-  
 derbehörde zugunsten des Welco-  
 me-Centers ist im Papier noch nicht  
 die Rede; Asylbewerber etwa sieht  
 man dort offenbar gut aufgehoben.  
 Doch eine „Verfeinerung des Kon-  
 zepthes“ sei durchaus denkbar. wan

## Essener Schulen um 500 Plätze zu groß

Die weiterführenden Schulen in Es-  
 sen halten derzeit etwa 500 mehr  
 Plätze vor, als es Schüler gibt. Das be-  
 richtete Schuldezernent Peter Ren-  
 zel am Dienstag bei einer Veranstal-  
 tung in der Stadtbibliothek. Das ent-  
 spricht einem Über-Angebot von et-  
 wa 18 Klassen.

Der Rat der Stadt beschließt am  
 heutigen Mittwoch, dass die Haupt-  
 schule Schetters Busch (Schonne-  
 beck) zu den Ferien aufgelöst wird.  
 Die verbleibenden Schüler können  
 vorläufig vor Ort bleiben. Die Schule  
 firmiert künftig als Zweigstelle der  
 Hauptschule Bischoffstraße (Alten-  
 essen). Außerdem wird beschlossen,  
 dass die Gesamtschule Süd (Stadt-  
 wald) im kommenden Schuljahr kei-  
 ne neuen Fünftklässler mehr auf-  
 nimmt und damit langfristig aus-  
 läuft. Spätestens 2019/20 wird die  
 Schule aufgelöst. Die Gesamtschule  
 Süd ist die erste Gesamtschule in Es-  
 sen, die schließen wird. 1972 war in  
 Essen die erste Gesamtschule ge-  
 gründet worden, die Bockmühle in  
 Altendorf. -MarS